

**Staatsminister a. D. Josef Miller, Vorstandsvorsitzender der Bayerischen Landesstiftung am 28. Mai 2019, beim Abschluss der Sanierung an der historischen Illerbrücke in Illerbeuren**

Herr Pater Alois Christen,  
Herr Landrat Joachim Weirather,  
Bezirkstagsvizepräsident Alfons Weber,  
ehemalige Landtagskollegin Dr. Ingrid Fickler  
Herr Bürgermeister Hermann Gromer,  
Herr Bürgermeister Reinhard Dorn,  
Herren Vorgängerbürgermeister Winfried Prinz und Arthur Dorn,  
sehr geehrte Mitglieder des Kreistages und des Gemeinderates,  
sehr geehrte Vertreter der Baufirmen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist, als ob der Zufall Regie geführt hätte. Am letzten Freitag wurde der Abschluss der Sanierungsarbeiten an der König-Ludwigs-Bahnbrücke in Kempten gefeiert. Heute feiern wir den Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Illerbrücke in Illerbeuren.

Mit der Renovierung dieser beiden Brücken wurden zwei Wahrzeichen Deutscher Ingenieur- und Architekturkunst von Abbruch und Verfall bewahrt und für kommende Generationen gesichert.

Der Ursprung der Stampfbeton-Bauweise, nach der diese Brücke hier gebaut wurde, liegt in Frankreich. Er entwickelte sich aus der Pisé-Bauweise und wurde im Jahre 1903/04 an dieser Illerbrücke angewendet.

Das Howe-System der Holzbrücke in Kempten stammt aus den USA. Sie wurde in der Zeit von 1848 – 1852 gebaut. Mit diesem System wurden damals die Brücken im amerikanischen Westen gebaut und mit der Eisenbahn erschlossen.

Man kann die berechtigte Frage stellen, ob man diese Brücken erhalten muss und ob die dafür aufgewendeten Kosten in Kempten in Höhe von 5,5 Mio. Euro und in Illerbeuren von 1,6 Mio. Euro gerechtfertigt sind.

Wir gehen mit Fördergeldern sparsam um, besonders in Zeiten niedriger Zinserträge. Von der Bayerischen Landesstiftung wurden in letzter Zeit nur drei historische Brücken gefördert:

die Steinerne Brücke in Regensburg,

die König-Ludwig-Brücke in Kempten mit 250.000 Euro und

die Illerbrücke hier in Illerbeuren mit 181.000 Euro.

Die beiden Brückenbauten haben bundesweite Bedeutung. Ich bin fest überzeugt, dass diese Gelder gut angelegt sind. Wer nicht weiß, woher er kommt, tut gut zu wissen, wohin er will. Das gilt auch für die Architektur- und Ingenieurekunst.

Die Illerbeurer Brücke wurde bereits 1904 in der „Deutschen Bauzeitung“ ausführlich in Wort und Bild vorgestellt. Die ehemalige Eisenbahnbrücke über die Iller ist in die bayerische Denkmalliste eingetragen als „aufgeständerte Bogenbrücke in Stampfbeton“.

Die König-Ludwig-Brücke wurde zuletzt im Jahre 2012 von der Bundesingenieurkammer als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ ausgezeichnet.

Vier Dinge sind es, die die Besonderheit dieser Illerbrücke ausmachen:

1. Die in schalungsrauen Stampfbeton errichtete Illerbrücke beeindruckt zunächst mit ihren Dimensionen. Allein die lichte Weite des Hauptbogens beträgt rund 59 Meter.
2. Die differenzierte architektonische Gestaltung, die einzigartige Architektur mit der Reihung der halbkreisförmigen Entlastungsbögen.
3. Die großartige Ingenieurleistung der damaligen Zeit einschließlich der Errichtung ohne Baumaschinen und Krane.
4. Die großartige Einbindung der Brücke in die umgebende Landschaft.

Die Illerbrücke ist ein historisches Baudenkmal. Sie ist auch ein besonderes Wahrzeichen der Ingenieurkunst in Deutschland. Sie erinnert uns:

wie schwer und kräfteraubend die Handarbeit damals für die am Bau beteiligten Menschen war,

wie global die Zusammenarbeit zwischen den Ländern in der Ingenieurkunst bereits vor den großen Kriegen in Europa war,

wie lange sich solche Bauweisen gehalten haben, aber auch

wie sie abgelöst wurden durch das Einbringen von Baustahl zu Stahlbetonbrücken oder reine Eisenbahnbrücken.

Wir können sie am heutigen Tag wieder gut saniert an die nächsten Generationen als Zeugen der Baukunst vergangener Zeiten übergeben. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass wir in unserer Zeit diese Brücke in erster Linie zum Radeln für eine gesunde Erholung benutzen können. Das hätten sich die Generationen vor uns auch gewünscht.

Mein Dank gilt allen Beteiligten, die in verschiedenen Stellen ihren Beitrag zum Gelingen des Vorhabens geleistet haben:

den eingangs erwähnten Bürgermeistern und Gemeinderäte,

Herrn Landrat Hans-Joachim Weirather mit den Kreisräten und ganz besonders Dir, liebe Ingrid.

Herrn Alfons Weber und den Bezirksräten,

den Behörden, mit Herrn Habres vom Landesamt für Denkmalpflege und den Mitarbeitern des Landratsamtes für die gute Zusammenarbeit,

den ausführenden Firmen, besonders der Firma Lutzenberger, die in der heutigen Zeit die Brücke billiger gebaut hat als vorgesehen.

Ich wünsche uns allen heute noch eine gelungene Eröffnungsfeier und der Brücke viele Radfahrer, die sie unfallfrei überqueren.